

Predigt am 4. Adventssonntag – C – 23.12.2012

Mi 5,1-4a; Lk 1,39-45;

Liebe Pfarrgemeinde!

1. So, nun haben wir ja den Weltuntergang gut überlebt.

Mich fasziniert dieses Phänomen!

... vor allem wie die Menschen reagieren.

Weltweit waren viele Menschen hysterisch und hatten sogar Angst vor dem Weltuntergang.

Bei uns habe ich – Gott sei Dank – niemanden erlebt, der Angst vor dem Weltuntergang hatte.

Aber – viele redeten doch darüber.

Und irgendwie denke ich mir, dass die meisten Menschen gar nicht wissen, um was es da eigentlich geht bzw. sie denken nur an den unwichtigeren Teil dieses adventlichen Phänomens.

2. Natürlich hat Weltuntergang mit Katastrophen zu tun – die Bibel spricht zumind. davon – und wir erleben immer wieder solche Katastrophe in der Welt, aber auch manchmal im eigenen Leben.

Viel wichtiger als der Weltuntergang ist das, was danach kommt, so wie wir in jeder Sonntagsmesse – vielleicht oft unbewusst – bekennen:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Wir Menschen – ja die ganze Welt lebt im Advent!

... im Warten auf die Wiederkunft Jesu am Ende der Zeiten.

... das ist uns wahrscheinlich nur nicht bewusst!

3. Lukas bringt das in seinem Evangelium sehr schön zum Ausdruck:

Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen.

Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.

Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn der Herr kommt und sein Kommen bedeutet die Erlösung, die Vollendung unseres Lebens, die Vollendung der Welt.

4. Ich bin überzeugt, dass wir alle, die wir hier sind, hier auf Erden den Weltuntergang nicht erleben werden.

Wir werden die Wiederkunft des Herrn im je persönlichen Tod erleben.

Aber auch da gilt uns die Frohe Botschaft:

Wenn Jesus, der Herr, kommt, um uns zu sich zu holen, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.

Das bevorstehende Weihnachtsfest erinnert uns an die verschiedenen Dimensionen des kommenden Jesus.

Wir feiern seine Geburt vor 2000 Jahren in Betlehem.

Wir denken an seine Wiederkunft am Ende der Zeiten bzw. bei unserem Tod.

Advent und Weihnachten erinnern uns aber auch, dass Jesus täglich in die Welt und in unser Leben kommt.

5. Die heutigen Bibelstellen wollen uns auf einige Aspekte des Kommen Jesu aufmerksam machen.

Du, Betlehem-Ephrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. ... natürlich ist das „Ankündigung der Geburt Jesu“ und drum passt diese Lesung aus dem Buch Micha gut an den 4. Adventsonntag. Aber, da steckt noch mehr drinnen.

6. Eigentlich unverständlich, dass der Messias in Betlehem geboren werden sollte, denn Betlehem ist im wahrsten Sinne des Wortes ein kleines Kaff am Rande der Wüste. Logischer wäre Nazaret gewesen, wo Josef und Maria wohnten **oder gleich Jerusalem, die Hauptstadt.**

Jerusalem war und ist die Hauptstadt, das politische und religiöse Zentrum; dort wohnte König Herodes und dort waren die führenden Priester und Schriftgelehrten. Obwohl, König David stammte auch aus Betlehem. Jerusalem und Betlehem, das waren zwei total verschiedene Welten.

Aber es war vermutlich sicher absichtlich.

Jesus wollte sicher etwas damit zum Ausdruck bringen.

Er wollte nicht dort sein, wo Macht und Reichtum sind und damit passte er natürlich eher nach Betlehem: In Betlehem waren die Hirten, die ja damals am Rande der Gesellschaft waren, die Außenseiter.

Die Krippe und der Stall passen besser zu Jesus.

Er ist einer, der auf die Benachteiligten schaut; auf die, denen es nicht so gut geht.

7. Interessant ist auch der Name Beltehem.

Auf Deutsch heißt das „Brothausen“ – „Haus des Brotes“.

Ob das nicht von allem Anfang an eine Anspielung auf die Messe ist, wo er ja heute noch im Brot zu uns kommt!?

Heute noch feiern wir Weihnachten, jedes Mal wenn wir miteinander in der Messe das Brot brechen und teilen.

Die Geburt Jesu in Betlehem sagt uns,
**Gott will Beziehung schenken und Begegnung
Begegnung zwischen Gott und Mensch
Begegnung aber auch zwischen Menschen.**

8. Liebe Pfarrgemeinde!

Gott will Beziehung schenken und Begegnung.

Davon ist auch im Evangelium die Rede.

Zwei schwangere Frauen begegnen sich: Maria und Elisabeth. Es war eine hoffnungsvolle, freudige Begegnung; eine Begegnung, ein Gespräch, bei dem Gott wirklich anwesend war, in der Leibesfrucht Mariens, in Jesus.

Und wenn wir auf beide Leibesfrüchte – auf Johannes und auf Jesus schauen – ist interessant zu sehen, wer da wen besucht:
Jesus besucht Johannes.

**Es ist die Art Gottes, dass er sich auf den Weg zu uns
Menschen macht und uns besucht.**

Ist das ein wunderbares Gottesbild, das uns verkündet wird?

Gott macht sich auch auf den Weg zu uns.

Er will auch zu uns kommen.

Sind wir schon bereit für sein Kommen?